



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Kurzfassung MaP 180 „Meuschaer Höhe“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das FFH-Gebiet "Meuschaer Höhe" (SCI 5049-301) befindet sich am Südostrand der Landeshauptstadt Dresden, etwa 0,5 km nordwestlich der Stadt Dohna im Bereich der Ortslagen Dohna und Heidenau. Es handelt sich um ein kleines FFH-Gebiet mit einer Gesamtfläche von 26 ha. Administrativ ist das Gebiet dem Landkreis Sächsische Schweiz im Regierungsbezirk Dresden zuzurechnen. Das Gebiet gehört im überwiegenden Teil zur Gemeinde Dohna mit den Gemarkungen Meuscha, Gamig, Dohna und Bosewitz. Die westlichen und östlichen Ausläufer des SCI gehören zur Gemeinde Heidenau mit den Gemarkungen Wölkau und Gommern.

Das SCI liegt in einem strukturreichen Gelände und zeichnet sich durch Offenland und naturnahe, teilweise felsdurchragte Waldflächen in Steillagen und Kerbtälern aus. Charakteristisch für die Offenlandbereiche sind trockenes Grasland und Streuobstwiesen. Die Bedeutung des Gebietes begründet sich insbesondere auf dem Vorkommen sehr gut ausgebildeter Halbtrockenrasen, magerer Frischwiesen und gut ausgeprägter, z. T. trockenwarmer Bestände des Eichen-Hainbuchenwaldes mit einer artenreichen Flora mit zahlreichen stark gefährdeten und für den Naturraum seltenen Arten.

Entsprechend der naturräumlichen Gliederung Deutschlands befindet sich das Bearbeitungsgebiet im Naturraum Dresdner Elbtalgebiet, der zur naturräumlichen Haupteinheit Sächsisches Hügelland und Erzgebirgsvorland gerechnet wird. Es befindet sich am Rande des thermisch begünstigten Elbtals, das wegen seiner besonderen klimatischen Gunst bekannt ist und wird hinsichtlich der forstlichen Klimastufen den mäßig trockenen unteren Lagen (Bereich Große Hohle) und den trockenen unteren Lagen (östlicher Bereich der Meuschaer Höhe) zugeordnet.

Das SCI liegt im Bereich einer welligen nach Norden hin abfallenden Plateaufläche, die von Müglitztal und Lockwitzgrund begrenzt wird. Die von Lößsedimenten beeinflusste Hochfläche wird durch Erhebungen, Bachtäler und Erosionsrinnen untergliedert. Das FFH-Gebiet befindet sich an den mäßig bis stark nach Süden, Südosten und Osten exponierten Abhängen des Hügels Meuschaer Höhe. Die mittlere Höhenlage beträgt etwa 175 m ü. NN (Minimum 135 m ü. NN, Maximum 202 m ü. NN).

Bestimmend für den geologischen Untergrund des SCI ist Pläner, der den überwiegenden Teil der Hänge einnimmt. Der Pläner ist ein plattiges, bläulich-graues, glaukonitführendes, feinkörnig-sandiges, stark verfestigtes Mergelgestein, das bei Verwitterung leicht basische Böden ergibt. Im Bearbeitungsgebiet stehen zwei unterschiedliche Plänersandsteine an, Labiatus- und Carinaten-Pläner. Bei beiden handelt es sich um kalkhaltige Sediment-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

gesteine, deren Unterscheidung lediglich auf fossilen Funden beruht. Der Labiatus-Pläner nimmt den größten Teil der Fläche ein, während Carinaten-Pläner nur kleinflächig im untersten Hangfußbereich ansteht. Auf den oberen Hangabschnitten und den Plateaulagen stehen im östlichen Teil der Sommerleite kleinflächig altdiluviale Schotter der erzgebirgischen Flüsse und im übrigen Gebiet altdiluviale Flussschotter mit reichlich nördlichem bzw. nordischem Material an (elsterkaltzeitliche Kiesschotter). Diese setzen sich aus sauren Gesteinen wie Gneis, Granit und Porphyry zusammen.

In den Bereichen nordwestlich und südöstlich von Dohna ist großflächig die Lößstaugley-Bodengesellschaft ausgebildet. An den Hängen und auf den Plateaus des Untersuchungsgebietes steht Decklöß-Braunstaugley mit Decklöß-Fahlerde an. Dieser Bodentyp ist vorwiegend durch Staunässe geprägt, kann aber in Teilbereichen auch vernässungsfrei sein. Die Unterhänge und die Talauen sind charakterisiert durch Löß-Staugley, Schluff-Amphigley und Kolluvialschluff-Gley, die deutlichen Staunässe-Einfluss zeigen. Aufgrund des geologischen Untergrundes sind die auf Labiatus- und Carinaten-Pläner entwickelten Böden am Unter- und Mittelhang als schwach basisch bis schwach sauer, die an den Oberhängen auf altdiluvialen Schottern als sauer einzuschätzen.

Über 30 % der Fläche des FFH-Gebietes nehmen Grünlandbereiche ein, wobei Grünland mit mageren Frischwiesen und Magerrasen mit Halbtrockenrasen vertreten sind. Es erstreckt sich im westlichen Gebietsteil im Wesentlichen über den nördlichen Bereich der Großen Hohle bis in den südöstlichen Bereich der Sommerleite. Der Waldanteil beträgt 19 % der Gesamtfläche des FFH-Gebietes. Neben Laubmischwäldern (Eichen-Hainbuchenwäldern) treten auch Waldrandbereiche/Vorwälder (u. a. im oberen Hangbereich) auf. Das Waldgebiet erstreckt sich östlich der Sommerleite bis weit in den nordöstlichen Gebietsausläufer. Etwa 23 % der Fläche des FFH-Gebietes stellen Acker und Sonderstandorte dar, welche hauptsächlich nordwestlich der Großen Hohle vorkommen. Dabei handelt es sich um neu angelegte Obstplantagen. An der Grenze des SCI, südwestlich von Heidenau, sind kleinflächig auch Äcker ausgewiesen. Weiterhin sind Streuobstwiesen, Baumgruppen, Hecken und Gebüsche im SCI vorhanden.

Im Bereich des SCI Nr. 180 befinden sich keine Schutzgebiete nach Naturschutzrecht. Es sind aber im Gebiet besonders geschützte Biotop nach Sächsischem Naturschutzgesetz auf ca. 5,6 ha erfasst.

Im FFH-Gebiet liegen ausschließlich Waldflächen, die als Privatwald (0,93 ha) und als Treuhandrestwald (3,25 ha) ausgewiesen sind.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Insgesamt wurden im FFH-Gebiet 5 Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie mit einer Gesamtflächengröße von 11,71 ha erfasst. Das entspricht einem Anteil von 44,49 % der Gesamtfläche des FFH-Gebietes. Darüber hinaus wurden für die LRT 6210 und 6510 Entwicklungsflächen mit einer Gesamtfläche von 2,46 ha vorgeschlagen, das sind ca. 9 % der Gebietsfläche.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 180

Lebensraumtyp (LRT)	Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
6110* Basophile Pionierrasen	1	0,19	0,72
6210 Kalk-Trockenrasen	3	1,78	6,76
6240* Steppen-Trockenrasen	1	0,35	1,33
6510 Flachland-Mähwiesen	2	5,45	20,71
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	2	3,94	14,97
gesamt:	9	11,71	44,49

* prioritärer Lebensraumtyp

Das SCI wird im Wesentlichen von mageren Flachland-Mähwiesen (Lebensraumtyp 6510) und Kalk-Trockenrasen (Lebensraumtyp 6210) geprägt, wobei die Flachland-Mähwiesen den größten Flächenanteil einnehmen. Neben den beiden dominierenden Lebensraumtypen kommt Steppen-Trockenrasen (LRT 6240*) auf einer Einzelfläche in der Sommerleite vor. Der Waldlebensraumtyp 9170 (Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald) findet sich relativ großflächig im Ostteil sowie im Randbereich der Großen Hohle im Westteil des SCI. Insgesamt wurden im Rahmen der FFH-Ersterfassung 183 Pflanzenarten dokumentiert, wobei der Anteil an Gefäßpflanzen mit 169 Arten überwiegt. Die Zahl der nachgewiesenen Kryptogamen im Gebiet beträgt 14 Arten, die sich in 9 Moosarten und 5 Flechtenarten unterteilen.

Im SCI wurde ein basophiler Pionierrasen (LRT 6110*) mit einer Flächengröße von 0,19 ha erfasst. Dieser befindet sich im Ostteil des FFH-Gebietes und umfasst einen steilen Felshang über Pläner am Randbereich des Müglitztales. Die standorttypische Vegetation entspricht den Kalkfelsgrusgesellschaften. Kennzeichnend ist das Vorkommen von Flechten und Moosen sowie von weiteren konkurrenzschwachen Arten, welche die lückigen



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

und kargen Vegetationsverhältnisse zu ihren Gunsten nutzen. Zum charakteristischen Arteninventar der Bestände gehören neben Flechten mit *Lecanora dispersa* und *Verrucaria nigrescens* auch Moose (*Grimmia pulvinata*) und niedrigwüchsige Kräuter (Färber-Hundskamille - *Anthemis tinctoria*, Große Fetthenne - *Sedum maximum*). Beeinträchtigungen ergeben sich v.a. durch eine fortschreitende Verbuschung mit Beschattung der Plänerfelsformationen und durch das Auftreten von Neophyten, Ruderalisierungs- und Nährstoffzeigern.

Insgesamt wurden im Gebiet drei Kalk-Trockenrasen (LRT 6210) mit einer Flächengröße von insgesamt 1,78 ha erfasst und der Ausbildung submediterraner Halbtrockenrasen zugeordnet. Sie finden sich an den nach Südosten geneigten Hängen der Meuschaer Höhe. Die standorttypische Vegetation entspricht den Ausbildungen der Fiederzwenken-Halbtrockenrasen und der Trespen-Halbtrockenwiese. Die Bestände weisen vorwiegend niedrigwüchsige Gräser und Kräuter auf, Moose und Flechten sind eher spärlich vorhanden. Kennzeichnend sind kleinräumige Verzahnungen mit Flachland-Mähwiesen, thermophilen Säumen und Trockengebüschen sowie das zahlreiche Auftreten von Einzelgehölzen und kleinen Gebüsch. Teilweise sind Streuobstwiesen ausgebildet. Vegetationsfreie Rohboden sind mäßig vorhanden; Fels- und Gesteinsschutt sowie Lesesteine und größere Gesteinsbrocken lassen sich jedoch kaum feststellen. Zum charakteristischen Arteninventar der Bestände gehören u. a. Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*), Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*), Sichel-Luzerne (*Medicago falcata*), Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*), Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) und Kleiner Odermennig (*Agrimonia eupatoria*). Die Kalk-Trockenrasen im Gebiet weisen einen guten Erhaltungszustand auf, so dass Beeinträchtigungen nur begrenzt auftreten. Dazu gehören ein geringfügiges Pflegedefizit, wie Initialstadien von Gehölzaufwuchs (Verbuschung), der abschnittsweise auch stärker auftreten kann, und Grasfilz. Aufgrund des vorhandenen Standort- und Artenpotenzials konnte für diesen LRT eine Entwicklungsfläche mit 0,88 ha ausgewiesen werden.

Im Gebiet wurde ein Steppen-Trockenrasen des LRT 6240* mit einer Fläche von 0,35 ha abgegrenzt, der sich in der Sommerleite des SCI befindet. Die Vegetation des erfassten Bestandes ist dem Furchenschwingel-Halbtrockenrasen zuzuordnen. Die Bestände weisen vorwiegend niedrigwüchsige Gräser und Kräuter auf; Moose und Flechten sind spärlich vorhanden. Als kennzeichnende Pflanzen treten u.a. Gewöhnliches Bartgras (*Bothriochloa ischaemum*), Furchen-Schwingel (*Festuca rupicola*), Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*), Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*), Sichel-Luzerne (*Medicago falcata*), Frühlings-Fingerkraut (*Potentilla neumanniana*), Zittergras (*Briza media*), Heide-Labkraut (*Galium pumilum*), Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*) und Berg-Klee (*Trifolium montanum*) auf. Die Fläche lässt außer randlich auftretenden geringen Verbuschungen wenige Beeinträchtigungen erkennen. Punktuell wurde Müll (Flaschen, Plastik) auf der Fläche festgestellt.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Der Lebensraumtyp der Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) wurde zweimal mit einer Flächengröße von insgesamt 5,45 ha erfasst. Dieser Lebensraumtyp findet sich in der Großen Hohle und in der Sommerleite der Meuschaer Höhe. Die standorttypische Vegetation entspricht den Glatthafer-Frischwiesen. Kennzeichnend sind Übergänge zu Halbtrockenrasen, insbesondere im Bereich der Großen Hohle, sowie ein gut ausgebildeter lebensraumtypischer Anteil an niedrigwüchsigen Gräsern, Kräutern und Rosettenpflanzen. Das sehr reiche, charakteristische Arteninventar wird u. a. von Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Gewöhnlichem Zittergras (*Briza media*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Echtem Tausendgüldenkraut (*Centaureum erythraea*), Echtem Labkraut (*Galium verum*), Rot-Straußgras (*Agrostis capillaris*), Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*), Knolligem Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Kleiner Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*), Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*) und Rundblättriger Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) charakterisiert. Alle Flächen weisen einen guten Erhaltungszustand auf, so dass Beeinträchtigungen nur begrenzt auftreten. Dazu gehören ein Pflegedefizit durch abschnittsweise stärkeren Gehölzaufwuchs (Verbuschung) sowie das punktuelle Auftreten von Störzeigern, wie Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*), Ackerwinde (*Convolvulus arvensis*) und Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*). Außerdem konnten aufgrund des vorhandenen Artenpotenzials und aus Kohärenzgründen insgesamt vier Entwicklungsflächen (1,58 ha) für den Lebensraumtyp 6510 kartiert werden. Es handelt sich um Bereiche in der Großen Hohle, die Grünland- und Streuobstwiesen-Brachen darstellen.

Es wurden zwei Flächen im Gebiet mit insgesamt 3,94 ha als Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) erfasst. Nach Standort, Bestandesaufbau und Bestockungsanteilen unterscheiden sich beide Flächen deutlich. In den Labkraut-Eichen-Hainbuchenwäldern des SCI fehlt die Rot-Buche (*Fagus sylvatica*). In den An- und Jungwüchsen innerhalb der Bestände sind die Winter-Linde (*Tilia cordata*), die Hainbuche (*Carpinus betulus*) und der Haselstrauch (*Corylus avellana*) bestimmend. Im Westen stockt der Eichen-Hainbuchenwald entlang zweier vom Offenland umgebener Kerbtäler. Die Hauptbaumarten (Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Winter-Linde (*Tilia cordata*)) und die Esche (*Fraxinus excelsior*) sind etwa zu gleichen Anteilen am Bestandesaufbau beteiligt. Die Hauptschicht ist dem starken Baumholz zuzuordnen. Die Stiel-Eiche (*Quercus robur*) ist mit beachtenswertem Anteil (10 %) auch in den weiteren Schichten beteiligt. Typische Mäßig- bis Schwachsäurezeiger wie Nicken-Perlgras (*Melica nutans*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*), Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*), Echte Sternmiere (*Stellaria holostea*) sind allgemein verbreitet. Die Bodenvegetation ist, zumindest im Zentrum, lebensraumtypisch ausgebildet. Das Hain-Veilchen (*Viola riviniana*) oder die Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*) sind verhältnismäßig mit hoher Stetigkeit vertreten. Das Kleinblütige Springkraut (*Impatiens parviflora*) breitet sich zunehmend aus. Beeinträchtigungen ergeben sich punktuell durch Nährstoffzeiger, wie Schöllkraut (*Chelidonium majus*), Vitalitätseinbußen, Verbiss und Streuerauswehungen an den Oberhängen. Bei Starkregenereignissen erfolgen Bodeneinschwemmungen vom höher gelegenen Ackerland.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Im Osten nimmt der erfasste Lebensraum den gesamten südöstlichen Hangbereich oberhalb der Bahnlinie (Heidenau-Altenberg) ein. Die Hainbuche (*Carpinus betulus*) dominiert hier gegenüber der Stiel-Eiche (*Quercus robur*). Die Bestockung ist schwächer, die ehemalige Niederwaldnutzung noch deutlich sichtbar. Die Mischbestände sind zumeist mehrschichtig aufgebaut und in der Krone geschlossen. Die Strauchschicht wird durch Weißdorn (*Crataegus spec.*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Purgier-Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*) und Schwarzen Holunder (*Sambucus nigra*) ergänzt. Eine Strauch- und Krautschicht fehlt in den geschlossenen Partien. Entlang der Waldgrenze, am Unterhang und im Bereich eingestreuter Altbäume finden sich lebensraumtypische Arten wie Schwarze Platterbse (*Lathyrus niger*) und Weiße Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*). Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Hasel (*Corylus avellana*), Weißdorn (*Crataegus spec.*) und Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) verjüngen sich im Jungwuchsstadium und bilden zum Teil eine Schichtung. Die Elsbeere (*Sorbus torminalis*) kommt mit Einzelbäumen als Besonderheit im Lebensraumtyp vor. Offene Felsreviere finden sich im Norden des Lebensraumtyps. Punktuelle Beeinträchtigungen ergeben sich durch Ablagerungen von Kleidung, der Zugverkehr ist eine Lärmquelle.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 180

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
6110*	Basophile Pionierrasen	-	-	-	-	1	0,19
6210	Kalk-Trockenrasen	-	-	3	1,78	-	-
6240*	Steppen-Trockenrasen	-	-	1	0,35	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	2	5,45	-	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	2	3,94	-	-

* prioritärer Lebensraumtyp

Das SCI "Meuschaer Höhe" zählt mit einer Größe von 26 ha zu den flächenmäßig sehr kleinen Gebieten innerhalb der sächsischen Gebietskulisse des Netzes "Natura 2000". Es repräsentiert einen charakteristischen Ausschnitt des Dresdner Elbtalgebietes im Übergang zum Mulde-Löß-Hügelland mit trockenem Grasland (Halbtrockenrasen, magere Frischwiesen), Streuobstwiesen und felsdurchragten Waldflächen in Steillagen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lflug

Im Mittelpunkt des Gebietsschutzes steht die Erhaltung der Vorkommen der Trocken- und Halbtrockenrasen (LRT 6210, 6240*), die in Sachsen generell nur selten und meist sehr kleinflächig bzw. fragmentarisch auftreten. Weiterhin sind aber auch die mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) mit ihrem hohen Artenpotenzial (mit Halbtrockenrasenarten) und der in Sachsen extrem seltene basophile Pionierrasen (LRT 6110*) zu erhalten. Gleiches gilt für die im Gebiet auftretenden Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) mit Vorkommen der Elsbeere (*Sorbus torminalis*), die in der Ausbildungsform des Elsbeeren-Eichen-Hainbuchenwaldes eine landesweite Bedeutung besitzen. In diesem Rahmen muss auch die gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen und Arten gesehen werden.

In der näheren Umgebung des SCI liegen weitere FFH-Gebiete; dazu gehören das nur etwa 0,5 km östlich benachbarte SCI "Müglitztal" bei Heidenau (043E – 5048-302), das etwa 3 km östlich und nördlich gelegene SCI "Elbtal zwischen Schöna und Mühlberg" (034E – 4545-301), das ca. 2,5 km in südöstlicher Richtung befindliche SCI "Barockgarten Großsedlitz" (173 – 5049-305). Im weiteren Umfeld befinden sich das ca. 4 km südwestlich bis westlich gelegene SCI "Lockwitzgrund und Wilisch" (179 – 5048-301) und das ca. 6 km südöstlich gelegene SCI "Seidewitztal und Börnersdorfer Bach" (085E – 5049-303).

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im FFH-Gebiet konnten Nachweise des Eremit* als Art des Anhanges II der FFH-Richtlinie erbracht werden.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 180

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI [%]
Name	Wissenschaftlicher Name			
Eremit*	<i>Osmoderma eremita</i>	1	3,20	12,1
gesamt:		1	3,20	12,1

* prioritäre Art

Nach Abschluss der Untersuchungen an den Obstbäumen im Gebiet konnten sechs aktuelle Brutbäume und sieben potenzielle Brutbäume des Eremiten* festgestellt werden. Bei den aktuellen Brutbäumen ließen sich in einem Kirschbaum Eremitenlarven sowie in allen



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

weiteren charakteristische Eremitenlarven-Kotpillen, Kokonreste und Chitinreste nachweisen. Die potenziellen Brutbäume zeigten in ihren mulmgefüllten Höhlen unbestimmbare Kotpillen. Der Streuobstwiesen-Bestand in der Großen Hohle mit den ausgewiesenen aktuellen und potenziellen Brutbäumen wurde als Habitatfläche der Art auf einer Größe von 3,20 ha abgegrenzt.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 180

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Eremit*	<i>Osmoderma eremita</i>	-	-	-	-	1	3,20

* prioritäre Art

Die Streuobstwiesen im SCI mit dem Vorkommen des Eremit* (*Osmoderma eremita*) sind insbesondere im Habitatbereich der Großen Hohle als Bestandteil des regionalen Vorkommensbereiches im Dresdener Elbhügelland zu werten und somit wichtiger Trittstein (Teilpopulation) für die Art im sächsischen FFH-Gebietssystem.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Im Gebiet sollen die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktion innerhalb des Netzes Natura 2000 gewährleistet werden. Auf Gebietsebene gelten dafür folgende allgemeine Grundsätze:

- grundsätzliche Einhaltung aller Bestimmungen der guten fachlichen Praxis einer umweltgerechten Land- und Forstwirtschaft
- Aufrechterhaltung bzw. Weiterführung der Pflegemaßnahmen bzw. der Bewirtschaftungsmaßnahmen zur naturschutzgerechten Nutzung des Offenlandes



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

- bei der Pflege der Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) ist eine Verschiebung zum Lebensraumtyp der Kalk-Trockenrasen (LRT 6210) abschnittsweise tolerierbar und erwünscht (nur in Abstimmung mit der zuständigen Naturschutzbehörde)
- Erhaltung und Pflege der Obstbaumbestände (Streuobstwiesen) im Bereich der Habitatfläche zur Sicherung der Eremit-Population und zur Stärkung der inneren Kohärenz, gegebenenfalls Neupflanzung
- naturnahe Bewirtschaftung aller Waldlebensräume unter Orientierung an den für Staatswald gültigen waldbaulichen Grundsätzen (u. a. weitgehender Verzicht auf Kahlschläge und zunehmender Anteil Naturverjüngung, vorbeugender Waldschutz sowie Biotop- und Artenschutz, Waldschadenssanierung und hinhaltende Bewirtschaftung geschädigter Wälder, boden- und Bestandes schonender Technikeinsatz, Anpassung der Schalenwildbestände auf ein waldverträgliches Maß)
- Vermeidung von möglichen Stoffeinträgen aus angrenzenden Nutzflächen in das Gebiet und in FFH-Lebensraumtypen (insbesondere die Trocken- und Halbtrockenrasen und magere Ausprägungen der Flachland-Mähwiesen sind durch nährstoffarme Standorte geprägt und reagieren empfindlich auf Nährstoffeinträge)
- Unterbindung der Ablagerung von Müll, organischem oder anderem Abfall im FFH-Gebiet.

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Der basophile Pionierrasen (LRT 6110*) befindet sich im Gebiet in einer extremen Steilhanglage im Bereich von anstehendem Plänerfelsen. Kurzfristig sind hier keine Maßnahmen erforderlich. Der Gehölzaufwuchs im Bestand sollte jedoch langfristig beobachtet werden. Gegebenenfalls können in Zukunft Entbuschungsmaßnahmen notwendig werden, die eine Beschattung verhindern und zur Entstehung kleinflächiger Störstellen beitragen.

Die Kalk-Trockenrasen (LRT 6210) im Gebiet müssen regelmäßig mittels extensiver Mahd oder extensiver Beweidung mit Schafen gepflegt werden. Anzustreben ist ein Biomasseentzug durch einen Wechsel von Mahd und extensiver Beweidung bei ein- bis zweimaliger Nutzung im Jahr. Die einschürige Mahd mit Balkenmäher ist ab Anfang Juni möglich, das Mähgut ist von der Fläche abzutransportieren. Ein sehr früher Mahdtermin mehrere Jahre in Folge ist auszuschließen. Eine Nachbeweidung der Flächen kann ab August erfolgen und sollte möglichst mit Extensivschafraßen unter Beimischung einzelner Ziegen zur Gehölzeindämmung durchgeführt werden. Mulchen und Düngen der Flächen sind in jedem Fall auszuschließen. Nach Bedarf sind Entbuschungsmaßnahmen durchzuführen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Steppen-Trockenrasen (LRT 6240*) sind am besten durch gezielte Beweidung mit Schafen und/oder Ziegen zu pflegen. Anzustreben ist ein Biomasseentzug durch einen Wechsel von Mahd und extensiver Beweidung bei ein- bis zweimaliger Nutzung im Jahr. Die Mahd mit Balkenmäher erfolgt ab Anfang Juni mit Abtransport des Mähgutes. Ein sehr früher Mahdtermin mehrere Jahre in Folge ist auszuschließen. Die Nachbeweidung der Flächen erfolgt ab August und sollte möglichst mit Extensivschafzassen unter Beimischung einzelner Ziegen zur Gehölzeindämmung durchgeführt werden. Mulchen und Düngen der Fläche sind nicht gestattet. Nach Bedarf sind Entbuschungsmaßnahmen durchzuführen.

Die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) im Gebiet sind weiterhin extensiv zu bewirtschaften. Die Flächen sind vorzugsweise ein- bis zweischürig mit Nachbeweidung zu pflegen. Der erste Schnitt wird Anfang Juni, der zweite Schnitt (nach Bedarf) ca. 4-6 Wochen nach der Beweidung durchgeführt. Der erste Schnitt wird zum Trocknen auf der Fläche belassen (Heugewinnung), das Mähgut des zweiten Schnittes muss abtransportiert werden. Die Nachbeweidung soll möglichst mit Extensivschafzassen unter Beimischung einzelner Ziegen zur Eindämmung von übermäßigem Gehölzwuchs ab August erfolgen. In besonders hängigen Bereichen des FFH-Gebietes werden die vorliegenden Flachland-Mähwiesen nur durch Beweidung gepflegt (ein- bis zweimalige Beweidung möglichst mit Extensivschafzassen und Ziegen). In Flächen mit Übergängen von LRT 6510 zu LRT 6210 wird ausschließlich Beweidung als Pflegemaßnahme vorgesehen. Eine Düngung der mageren Flachland-Mähwiesen im SCI ist auszuschließen. Nach Bedarf sind Entbuschungsmaßnahmen durchzuführen.

Für den Erhalt der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9170) ist auch weiterhin eine angepasste Bewirtschaftungsweise erforderlich. Dabei sind insbesondere Biotopbäume und starkes stehendes oder liegendes Totholz zu belassen.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ANHANG-II-ARTEN

Die gleichaltrigen Obstbaumbestände im Gebiet müssen zu ihrer Erhaltung und zur Sicherung der Habitatfunktion für den Eremit* regelmäßig gepflegt werden. Die alten Obstbäume müssen einem regelmäßigen Erhaltungsschnitt (alle 5-6 Jahre bzw. nach Bedarf) unterzogen werden, um ein Auseinanderbrechen zu verhindern. Alle hohlen, stärker dimensionierten Äste (etwa ab 10 cm Durchmesser) können als potenzielle Entwicklungshabitate für die Larven des Eremit* in Frage kommen. Die abgesägten Äste sollten so lang wie möglich im Habitat bleiben und aufgestapelt werden. Bei Abgang von Gehölzen sind Nachpflanzungen unter Verwendung alter Obstbaumsorten durchzuführen. Diese Jungbäume müssen in den ersten 5-8 Jahren jährlich einen Erziehungsschnitt erhalten. Weiterhin ist die zunehmende Verbuschung zurückzudrängen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Tabelle 3: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 180

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Beweidung mit Schafen und Ziegen in Form der Hütehaltung	1,64	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Kalk-Trockenrasen (6210), Flachland-Mähwiesen (6510)
Ein- bis zweischürige Mahd mit Nachbeweidung	5,94	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Kalk-Trockenrasen (6210), Steppen-Trockenrasen (6240*), Flachland-Mähwiesen (6510)
Entbuschung/Entkusselung	7,58	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Kalk-Trockenrasen (6210), Steppen-Trockenrasen (6240*), Flachland-Mähwiesen (6510)
Erhalt von Streuobstbeständen (Obstbaumpflege, Obstbaumpflanzung)	8,52	Erhaltung des Habitats für den Eremit* (<i>Osmoderma eremita</i>); Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT	Eremit* (<i>Osmoderma eremita</i>), Kalk-Trockenrasen (6210), Steppen-Trockenrasen (6240*), Flachland-Mähwiesen (6510)
Biotopbäume belassen	1,19	Erhaltung der Wert gebenden Biotopeigenschaften	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170)



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen	2,75	Erhaltung der Wert gebenden Lebensraumstrukturen	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (9170)

* prioritärer Lebensraumtyp / prioritäre Art



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

4. FAZIT

Als günstig für die Umsetzung der Maßnahmen wird angesehen, dass bereits jetzt ein Großteil der Flächen im FFH-Gebiet über Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für den Bau der Autobahn BAB A 17 gepflegt werden und dadurch einen guten Erhaltungszustand aufweisen. Außerdem bekunden die Nutzer/Eigentümer ein Interesse an naturschutzfachlicher Pflege/Bewirtschaftung des Gebietes. Im Rahmen der Abstimmung mit den Behörden und Flächennutzern bzw. Eigentümern wurden keine Konfliktpotenziale festgestellt.

Die Umsetzung der Maßnahmen sollte in erster Linie auf Grundlage der Freiwilligkeit aufbauen. Das erscheint dort realistisch, wo die gegenwärtige Nutzung bereits weitgehend den geforderten Maßnahmen entspricht. Dies ist im Großteil des Gebietes der Fall. Vor allem die Flächen, die im Zuge der Errichtung der BAB A 17 aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen von der DEGES gepflegt werden, sind zum überwiegenden Teil in gutem Pflegezustand. Aber auch ein privater landwirtschaftlicher Nutzer pflegt bzw. bewirtschaftet die entsprechenden Flächen z. T. bereits so, wie es die Maßnahmenplanung vorschlägt.

Die zukünftige naturschutzfachliche Betreuung des Gebietes ergibt sich in bestimmtem Umfang durch die im Rahmen der FFH-Richtlinie bestehenden Kontrollpflichten. Mit der Berichtspflicht im sechsjährigen Rhythmus findet eine regelmäßige fachliche Begutachtung der Gebietsentwicklung statt. Weiterhin ist vorgesehen, dass die Einzelmaßnahmen unter naturschutzfachlicher Aufsicht erfolgen. Damit wird bereits eine recht umfangreiche Betreuung des SCI gewährleistet. Eine darüber hinausgehende dauerhafte Gebietsbetreuung, die das gesamte Gebiet mit seinen Lebensräumen und Arten umfasst, sollte einem durch die untere Naturschutzbehörde zu benennenden Gebietsbetreuer und dem Kreisnaturschutzbeauftragten in Verbindung mit der unteren Naturschutzbehörde und dem Umweltfachbereich Radebeul des Regierungspräsidiums Dresden obliegen. Schwerpunkt dabei ist die Beobachtung der Lebensräume nach Anhang I der FFH-Richtlinie und ihrer typischen Arten sowie die Beobachtung der Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie. Damit sollen die Einhaltung von umzusetzenden Maßnahmen kontrolliert und Entwicklungstendenzen und Gefährdungen abgeschätzt werden.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 180 wurde 2007/2008 im Original erstellt vom Büro für Landschaftsökologie Dipl.-Biol. Buder aus Dresden und kann bei Interesse beim Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich Radebeul oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten